

Vorwort.

Der zweite Theil vorliegender Tabellen ist im Lauf der Jahre entstanden, während welcher ich mit der Leitung des analytischen Unterrichts im hiesigen chemischen Institut betraut war. Bei Fertigstellung der ersten Auflage¹⁾ zum Druck habe ich mich der werthvollen Mitwirkung der Herren Assistenten DrDr. Bernthsen, Klinger, Wachendorff zu erfreuen gehabt, welchen ich dafür besonderen Dank schulde. Nicht minder bin ich Herrn Geh. Reg.-Rath Kekulé für seine rathende Beihilfe verpflichtet.

Ihrem Wesen nach sollen diese Tabellen dem Lernenden nicht ein mechanisches Schema für die Ausführung der Analysen, sondern vielmehr eine Anleitung zum Verständniss der analytischen Methoden an die Hand geben. Deshalb wurde in erster Linie darauf gesehen, dass die Tabellen nicht zum gedankenlosen Arbeiten verleiten, sondern im Gegentheil, schon den ersten Anfänger dazu anregen, sich der Gründe bewusst zu werden, welche dazu veranlassen, eine bestimmte analytische Methode einzuschlagen.

¹⁾ Erschien unter dem Titel: „Hülftabellen für den chemisch-analytischen Unterricht“.

Eben deshalb ist auch Bedacht darauf genommen worden, für die verschiedenen analytischen Trennungen möglichst Parallelmethoden aufzuführen.

Die auf die letzten Punkte verwandte Aufmerksamkeit (vergl. z. B. Tabelle I und X) unterscheidet diese Tabellen von schon bekannten und wird vielleicht genügend sein, die Vorurtheile zu benehmen, welche einer tabellarischen Anordnung des Unterrichtsstoffs sonst wohl mit Recht wider den entgegengebracht werden.

Der dem zweiten jetzt neu beigegebene erste Theil bezweckt eine möglichst gedrängte Uebersicht über die wichtigsten Eigenschaften der Elemente und das Verhalten ihrer Verbindungen zu verschaffen und ist bei seiner Fertigstellung die Tabellenform vielfach gewählt worden, um Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten analytisch sich nah stehender Körper auf den ersten Blick hervortreten zu lassen, ein Vortheil, der in Textbüchern nicht leicht erreicht werden kann.

Bonn, im März 1880.

O. Wallach.

